

Grichs Ferien.

Eine Erzählung für die Jugend; auch für ältere und alte Leute ohne Schaden zu lesen; nur müssen die Herzen jung sein.

Von **H. Brandstädter.**

Preis elegant gebunden M 3.—.

Mustergültige Sprache, Vaterlandsliebe und eine edle Begeisterung für alles Gute und Schöne, endlich ein wirklicher, herzerquickender Humor, der unter Thränen lacht, äußern sich in dieser Erzählung vom Ritter Strande an der blauen Ostsee und sind geeignet, dieselbe zu einem Lieblingsbuche der deutschen Jugend zu machen.

Das Buch ist von hochangesehenen Schriftstellern und Schulmännern warm empfohlen. Von den vielen geradezu glänzenden Beurteilungen, die wegen Mangel an Raum nicht alle abgedruckt werden können, bittet man die folgenden nachzulesen:

Ein Schreiben an die Verlagshandlung lautet: „Sehr geehrter Herr! Für meine kleine Schwägerin hatte ich mir „Grichs Ferien“ von H. Brandstädter kommen lassen und habe das Buch der Vorsicht halber vorher selbst gelesen. Ich muß sagen, daß ich seit meiner Kindheit kein Buch mit solcher Nüchternheit und mit solchem Danke gegen den Verfasser gelesen habe wie dieses. Deshalb wäre ich Ihnen zu aufrichtigem Danke verpflichtet, wenn Sie die Güte haben wollten, mir H. Brandstädters Adresse mitzuteilen. Hochachtungsvoll und ergeben
L. 9. Dezember 1895. Dr. S.“

Schulrat Fr. Polak in **Worbis** (Verfasser der „Profamen“) schreibt dem Verfasser: Eudlich finde ich Zeit, um Ihnen aufs innigste für Ihre wunder-schöne Gabe zu danken. Ihr Buch ist so rein und schön, so eigenartig und fesselnd, so rührend und begeisternd, daß man es nicht warm genug Jungen und Alten empfehlen kann. . . . Ich werde es empfehlen, wo ich kann.

Domprediger Otto Weber in **Schwerin** im **Mecklenburgischen Sonntags-blatt**: Ein köstliches Buch aus der Feder jemandes, der die Jugend kennt und versteht und mit ihr lebt und fühlt; alles wahr und nichts gemacht und gekünstelt; so wird auch die Jugend dies Buch als ihr gehörig mit Dank und Freude anerkennen und hinnehmen.

Altster Zeitung: . . . Das Edelste, was wir unjern Kindern bieten können, weist das Buch auf. Fern von jeder Frömmerei, und doch erfüllt von wahrer, aus dem Herzen kommender Frömmigkeit, patriotisch geschrieben, ohne die aufdringliche Art des Übertreibens . . . ist der Ton ein warmer und nach jeder Richtung hin wohlthuernder. Nach jeder, denn, last not least, auch dem köstlichsten Humor ist Rechnung getragen. . . . Wer an solchen Stellen nicht lachen kann, nun, der vermag es eben überhaupt nicht mehr.

Düsseldorfer Zeitung: . . . So spannend und fesselnd ist die Darstellung, daß wir — und bei berufsmäßigem Lesen kommt das so leicht nicht vor — das ganze Buch fast in einem Fluge durchgelesen haben. Wenn wir eine besondere Eigenart des Buches hervorheben sollen, so möchten wir diese in dem unmerkbar auftretenden, aber zielbewußten Bestreben finden, in edlem Sinne erzieherisch zu wirken. . . .

Deutsche Modenzeitung. . . Jeder Leser, ob alt oder jung, . . . wird seine Freude an dem frisch geschriebenen Werke haben. Prächtige Gestalten, mit Ernst und Humor — jedes an seinem Platze — gezeichnet, treten uns entgegen. . . . Gerade darin, daß die ganze Erzählung sich in unserer Heimat abspielt, und daß diese Heimat treu und gut geschildert wird, liegt ein besonderer Reiz des Buches.